

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (14. Jahrgang, Nr.08, August 2020)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Selbst im Falle einer Revolution würden die Deutschen sich nur Steuerfreiheit, nie Gedankenfreiheit zu erkämpfen suchen.

Friedrich Hebbel, deutscher Schriftsteller, 1813-1863

Wie wollen wir leben?

In diesen Wochen und Monaten ist kaum mehr etwas, wie es war. Eine gute Gelegenheit, Gewohntes zu überdenken. Etabliertes auf den Prüfstand zu stellen. In dieser Woche möchte ich nachfragen: Wie soll unsere Zukunft auf diesem Planeten aussehen? Heute: Wie wollen wir wirtschaften? Kann finanzieller Profit auf Kosten Schwächerer das einzig denkbare Ziel sein? Ginge es nicht auch ganz anders? Die Propheten der Bibel haben eine klare Meinung: So lange das Recht der Schwachen mit Füßen getreten wird, ist nichts gut in einer Gesellschaft. Besonders haben sie die Reichen im Blick, die die Kleinbauern ausbeuten. Gegen sie richtet sich diese Warnung des Propheten Jesaja (Jesaja 5,8): „Wehe denen, die ein Haus zum andern bringen und einen Acker an den andern rücken, bis kein Raum mehr da ist und sie allein das Land besitzen!“ Der Österreicher Christian Felber könnte auch so ein Mahnender sein. Ein Prophet unserer Tage, der uns vor Augen führt, wie verquer unser Wirtschaftssystem ist, in dem Geld der Mittelpunkt allen Handelns ist. Mit der „Gemeinwohlökonomie“ hat er ein Wirtschaftsmodell entwickelt, das das Wohlergehen der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Er fragt: Wie geht es denen, die in unseren Unternehmen arbeiten? Werden die Arbeiter als Menschen ernstgenommen? Und was ist mit den Produkten, die wir einkaufen? Achten wir darauf, dass in der gesamten Lieferkette die Menschenrechte eingehalten werden? Dies alles zu bedenken ist ein hoher Anspruch an Unternehmen. Nicht alles wird sofort gelingen. Kostbar jedoch ist vor allem der Perspektivwechsel hin zu dem Ziel, dass alles, was wir tun, dem Wohl der Menschen und der Umwelt dienen soll. Wie wollen wir wirtschaften? In Zeiten wie diesen merken wir, dass Geld wichtig, aber nicht alles ist. Unsere Gesellschaft droht zu zerbrechen, wenn wir nicht mehr menschlich handeln. Wenn wir diejenigen aus dem Blick verlieren, die ganz unten stehen. Umso wichtiger ist es, die eine große Vision vor Augen zu haben: Alle Menschen auf dieser Erde haben dasselbe Recht darauf, in Würde zu leben, in Freiheit zu lieben und voller Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Der Prophet Jesaja lehrt uns diesen Blick, der nicht bei dem stehen bleibt, was ist: „Ich

will Wasserbäche auf den Höhen öffnen und Quellen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserstellen machen und das dürre Land zu Wasserquellen“ (Jesaja 41,17-18)

*Morgenandacht der Pastorin Nora Stehen vom Christian-Jensen-Kolleg, Breklum am Montag, 18. Mai 2020
im Radio NDR-Kultur*

alle 5 Andachten sind nachzulesen unter :
<https://www.ndr.de/kirche/steen230.pdf>

Anders wirtschaften

Das Netzwerk Oekonomischer Wandel (NOW) geht mit einem Positionspapier und einer Webseite an die Öffentlichkeit.

Corona- und Klimakrise machen die Absurdität des jetzigen Systems einmal mehr offensichtlich. Diese Situation ist eine historische Chance für eine grundlegende Neuausrichtung von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Krisen ermöglichen neu zu fragen, was nicht nur "systemrelevant", sondern v.a. (über)lebensrelevant ist. Wirtschaft muss sich wieder an Bedürfnissen orientieren, anstatt v.a. Kaufanreize zu produzieren. Und sie muss auf jeder Ebene solidarisch sein, damit sie sich fair anfühlt, Sicherheit gibt und ein Gutes Leben für alle ermöglicht.

Das Netzwerk Oekonomischer Wandel besteht aus Menschen, die seit langem in unterschiedlichen alternativökonomischen Bewegungen aktiv sind: zu Commons, Solidarischer Ökonomie, Degrowth, Gemeinwohl-Ökonomie, Tauschlogikfreiheit, kollaborativer und kokreativer Ökonomie. Wir haben uns im Netzwerk Oekonomischer Wandel zusammengeschlossen, um in Vielfalt zu vertreten, was uns eint: eine zukunftsfähige Alternative zur gegenwärtigen Wirtschaftsordnung. NOW!

Wie wollen wir wirtschaften? Wie wollen wir leben? Gute Antworten sind da. Auch wenn sich unsere Perspektiven und Vorschläge im Detail unterscheiden, überwiegen grundlegende Gemeinsamkeiten.

Unser Positionspapier skizziert, wie verschiedene Wege der Gesellschaftsveränderung zusammengedacht werden können:

1. Commons ausweiten
2. Märkte am Gemeinwohl ausrichten
3. den Staat umfassend demokratisieren.

Wir hoffen, es inspiriert eine gesellschaftliche Diskussion und ihr beteiligt euch.

Entwickelt eigene Ideen. Werdet aktiv. Verbündet euch miteinander.

- Meldet euch bei uns, wenn ihr in Initiativen, Organisationen und Netzwerken mit ähnlichen Zielen aktiv seid!

Mehr: www.Netzwerk-Oekonomischer-Wandel.org

Über zwei Sendungen im ZDF

„planet e“ ersetzte im Zuge einer Programmreform 2011 das Magazin **ZDF.umwelt**. Während dort Umwelt-Nachrichten im Mittelpunkt standen, konzentriert sich planet e. vor allem auf Menschen und deren Engagement für die Umwelt. Die Dokumentationen orientieren sich an den Protagonisten. Diese oft sehr persönlichen Erlebnisse bilden den dramaturgischen Kern von planet e. und sollen dem Zuschauer neben Informationen auch einen emotionalen Zugang zu Umweltthemen bieten.

Die Dokumentationsreihe startete am 16. Oktober 2011, dem **Welternährungstag**, und nahm passend dazu unter dem Titel „Gefahr aus dem Stall“ die – industrielle – Nahrungsmittelproduktion und Ernährungsweise des Menschen kritisch unter die Lupe. Verantwortet wird planet e. von **Volker Angres**, dem Leiter der ZDF-Umweltredaktion. Er moderierte in der Anfangszeit auch die Reihe.

Die planet-e.-Dokumentationen behandeln Umweltthemen von **Klimawandel** und **Energiewende** bis zu **Artenvielfalt** und **Lebensmittelskandalen**. Im Zentrum stehen dabei jeweils der Mensch und seine Möglichkeiten, den Planeten Erde zu gestalten.

planet e. begleitet Querdenker, Experten und Betroffene und macht dabei globale Zusammenhänge deutlich. Die publizistische Strategie steckt hierbei in der Balance der Berichterstattung. Es wird nicht nur über globale Trends und ökologische Katastrophen berichtet, sondern vor allem über kluge Konzepte und kreative Lösungsansätze.

„plan b“ ist die Dokumentationsreihe im ZDF, die Geschichten des Gelingens zeigen will und darüber berichtet, welche möglichen Lösungen oder Alternativen für gesellschaftliche Probleme bestehen.

Klaus Herrmann

Jugend stärken – auch und gerade unter Corona-Bedingungen unerlässlich! Zwischenruf der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie forderten und fordern jede*n Einzelne*n zum Verzicht. Die Kontaktbeschränkungen seit März 2020 führten und führen zu massiven Einschnitten ins soziale, aber auch wirtschaftliche Leben. Nachdem zunächst der Schwerpunkt politischen Handelns auf dem notwendigen Infektionsschutz lag, finden in der aktuellen Phase der Öffnung auch wieder stärker andere Belange Berücksichtigung. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ fordert Politik und Gesellschaft auf, die Interessen und Bedarfe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen umfänglich ernst zu nehmen und diese keinesfalls als überzogene Befindlichkeiten abzutun bzw. auf Teilhabebedingungen am formalen Bildungssystem zu beschränken. In der Gestaltung der sie berührenden Angelegenheiten sind junge Menschen einzubeziehen. Diese Krise zeigt einmal mehr, dass Jugendpolitik alle Ressorts berührt und Beteiligung unerlässlich bleibt. Die öffentliche und mediale Debatte über die gravierenden Auswirkungen der Corona-Maßnahmen für Kinder und

Familien als Ganzes bezieht bislang nur punktuell den Beitrag der Jugend zur Bewältigung der Krise ein. Doch Jugendliche und junge Erwachsene übernehmen auch in diesen schweren Zeiten Verantwortung und entsprechen gerade nicht dem pauschalen Bild der Corona-Partygänger*innen oder Randalierer*innen.

Die Corona-Krise trifft Jugendliche und junge Erwachsene in einer Entwicklungsphase, die durch die Kernherausforderungen Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung geprägt ist. Die Einhaltung der Gesundheitsvorgaben war und ist mit massiven Einschränkungen in allen drei Bereichen verbunden: Beschulungseinschnitte, (drohender) Ausbildungsplatzverlust, wegfallende Jobs, eine sich in vielen Familien verschärfende wirtschaftliche Notlage, der plötzliche Abbruch von Freiwilligendiensten im In- und Ausland, die fehlende Möglichkeit, sich mit Freund*innen treffen zu können aber auch der geforderte Rückzug in die Kleinfamilie und daraus resultierend die eingeschränkten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentfaltung, sowie die verbreitete Alternativlosigkeit und Einteilung in Vernünftige und Unvernünftige in der Krisenbewältigung haben Rückwirkungen auf die Identitätsfindung der 12 bis 27-Jährigen. Anders als viele Erwachsene zu glauben scheinen, sind junge Menschen durch die Corona-Pandemie verunsichert und belastet. Unklar ist auch noch, ob und inwieweit junge Menschen während der Phase der starken Einschränkungen verstärkt Opfer oder Zeug*innen häuslicher Gewalt geworden sind, da bislang viele der Vertrauenspersonen nur sehr eingeschränkt erreichbar sind. Corona führt zum Wegfall jugendspezifischer Lebensstile und strukturierender Geschehnisse, die in der Jugendphase eigentlich selbstverständlich sind. Noch weitestgehend unerforscht sind die psychischen Folgen in der Entwicklungsphase Jugend.

gekürzte Wiedergabe. Den vollständigen Wortlaut findet man unter www.agj.de

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de**

Ob die für den 14.09., 12.10 und 09.11.2020 verabredeten Treffen stattfinden können, oder nur als Videokonferenz, kann derzeit noch nicht verbindlich gesagt werden.

Ebenso muss noch über den Ort entschieden werden, da der bisherige Treffpunkt im Seniorenheim Haus Weinberg fraglich geworden ist. Wir informieren über unseren Internetauftritt über den neuen Treffpunkt.

**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.
(Monatsspruch für August 2020 aus Psalm 139, 14)**

*Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. August 2020*